## Asien-Newsletter

26. März 2018

Inhaltverzeichnis		Seite
China	Rückfall in Mao Zedongs Zeiten	1
	Die Tugend der Zivilcourage	1
Japan	"Me Too"-Bewegung hat es schwer	2
Indien	Modis "Yoga-Strategie"	2
	Digital-India-Kampagne überfordert Bürger	3

# China

#### Rückfall in Mao Zedongs Zeiten

Xi Jinping ist nun Präsident auf Lebenszeit. Der Nationale Volkskongress hob mit großer Mehrheit die zeitliche Amtsbegrenzung von zehn Jahren auf. Im Internet wurde die Entscheidung kritisiert, was prompt die Zensur nach sich zog. Als neue Leitlinie wurde in der Präambel der chinesischen Verfassung Xi Jinpings Gedankengut aufgenommen, wodurch Kritik an ihm verfassungswidrig wird. Kritische Stimmen sprechen von einem Rückfall in Mao Zedongs Zeiten. 1982 wurde nach der wirtschaftlichen Öffnung die Amtszeit des Präsidenten begrenzt und seither verjüngte und erneuerte sich das System nach jedem Machtwechsel, was für Stabilität sorgte. Jetzt verspricht man sich in einer Kehrtwendung dasselbe von einer lebenslänglichen Amtszeit. Xi ist nun außer

Staatspräsident auch Parteichef und Oberbefehlshaber der Volksbefreiungsarmee. In die Verfassung wurde außerdem die Gründung einer neuen Aufsichtskommission aufgenommen, die unabhängig von anderen Instanzen gegen Korruption, Dienstvergehen und zu lockere Umsetzung politischer Ziele vorgeht, Verfahren einleitet, Festnahmen durchführt und Strafen verhängen darf. Xi verfolgt unerbittlich seine Anti-Korruptions-Kampagne, Hunderttausende verloren bereits ihre Posten, womit er aber auch etliche Konkurrenten loswurde. Er hat nun eine Machtstellung inne wie kein anderer in den letzten 40 Jahren.

Quelle: Süddeutsche 12.03.2018

### Die Tugend der Zivilcourage

Liang Xiangyi, eine chinesische Reporterin für den Finanznachrichtendienst, verlor auf einer Pressekonferenz bei dem langen und peinlich unterwürfigen Monolog einer Kollegin die Beherrschung und rollte intensiv und genervt mit den Augen. Das wurde weltweit zum Hit und bald darauf gab es Smartphone-Hüllen und T-Shirts mit ihrem Konterfei. In China wird sie sehr bald der Internet-Zensur zum Opfer fallen, die chinesischen Medien wurden schon angewiesen, nicht mehr über sie zu berichten. Liang Xiangyis Kontrollverlust wird Folgen haben, aber für das Publikum sind solche

Zurschaustellungen sehr anregend. Unangepasste wurden schon immer bewundert. Man denke nur an die Politiker Wehner und Strauß, die Dutzende Ordnungsrufe im Bundestag für sich verbuchen konnten. Bei Liang Xiangyi darf man annehmen, dass sie wohl stellvertretend für viele Chinesen unter einem Benehmen wie dem ihrer Kollegin leidet. Das öffentlich zu zeigen, meinen Befürworter, falle unter die Tugend der Zivilcourage, die über der der Selbstbeherrschung und Höflichkeit stehen sollte.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 15.03.2018

# Japan

#### "Me Too"-Bewegung hat es schwer

Die "Me Too"- Bewegung hat nun auch frauenfeindliche Länder wie Japan und Südkorea erreicht. Auf dem Index zur Geschlechtergleichstellung des Weltwirtschaftsforums mit 144 Ländern steht Japan auf Platz 111 und Südkorea auf Platz 116, islamisch geprägte Länder liegen viel weiter vorne. Frauen haben in Japan kaum Karrierechancen, obwohl sie oft qualifizierter sind als Männer. Sie werden in Firmen trotzdem meist nur an der Rezeption, zum Tee kochen oder Tippen eingesetzt und erhalten ein Drittel weniger Lohn als die männlichen Kollegen. Sexuelle Belästigungen sind häufig und bei Heirat und Schwangerschaft wird die Kündigung erwartet. Premier Abe hat nun im Zug seines Programms "Abenomics" zur Belebung der Wirtschaft auch "Womenomics" integriert, aber nachdem er selbst glaubt, dass Frauen ins Haus

gehören und rechtlich Haustieren und Sachen gleichgestellt sind, steckt eher eine Mobilisation von Arbeitskräften dahinter. Man will keine wertvollen Ressourcen mehr verschleudern, mehr Rechte für Frauen sind da unwichtig. Nur etwa vier Prozent der Opfer sexueller Gewalt erstatten Anzeige, sie werden von Polizei, Ärzten und Medien oft nicht ernst genommen. Durch Firmenstrukturen und Konformitätsdruck werden Übergriffe auch selten bekannt. Eine japanische Journalistin beschuldigte kürzlich den TV-Korrespondenten Yamaguchi der Vergewaltigung, aber auf Intervention des Kripo-Chefs, der enge Beziehungen zu Abes Sprecher hat, wurde dieser nicht verhaftet. Nun führt sie einen Zivilprozess, was für Japan einmalig ist. Solche Fälle bilden die Ausnahme, die Entwicklungschancen der "Me Too"-Bewegung sind noch bescheiden.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 09.01.2018

# Indien

#### Modis "Yoga-Strategie"

Indien, seit dem verlorenen Grenzkrieg 1962 ein erbitterter Gegner Chinas, will mit den USA, Australien und Japan eine Alternative zum Seidenstraßenprojekt entwickeln. Außerdem unterhält die Nation gute Beziehungen zum Iran, zu Israel und Palästina. Der iranische Präsident Hassan Rohani besuchte nun das erste Mal seit zehn Jahren Indien. Modi und er unterzeichneten einen Pachtvertrag über Teile des iranischen Hafens Tschahbahar am Golf von Oman. Indien übernimmt für 500 Mio. Dollar Teile des Hafens und will von dort aus einen großen Teils des Handels mit Afghanistan abwickeln. Damit umgeht Indien den Erzfeind Pakistan. Zugleich plant Indien noch eine Bahnstrecke vom Hafen bis an die iranisch-afghanische Grenze. Der Iran erhofft sich durch die Kooperation mit Indien Investitionen und politische Unterstützung. Anfang Februar unternahm Modi einem historisch ersten Besuch ins Westjordanland, wohl auch um sich die Gunst der Golfstaaten zu sichern, wo Millionen indische Gastarbeiter leben. Beziehungen zwischen Indien und

der palästinensischen PLO gibt es schon lange und Indien erkannte als erster nicht arabischer Staat die PLO als Volksvertretung an. Letzten Sommer reiste Modi weiterhin als erster indischer Premier nach Israel, das Indien während des Kalten Krieges Waffen für den Kampf gegen China und Pakistan lieferte. Letzten November nahm Indiens Luftwaffe zum ersten Mal am größten multinationalen Luftwaffenmanöver in der Negev-Wüste teil; im Januar reiste Netanyahu nach Indien. Durch die engen Beziehungen erhofft man sich milliardenschwere Rüstungsgeschäfte, es wurden außerdem ein Freihandelsabkommen und Kooperation bei der Ausbeutung israelischer Gasreserven im Mittelmeer andiskutiert. Modi hat wohl einen Weg gefunden, mit allen Konfliktländern der Region zusammenzuarbeiten. Seine bilaterale Strategie unter dem Yoga-Motto "Aktivieren, harmonisieren und vereinen" scheint aufzugehen.

Quelle: Spiegel, 28.02.2018

#### Huang+Jaumann Wirtschaftsbüro

Bauerntanzgässchen 1, D- 86150 Augsburg

Fon: 49-821-31 99 840

Email. info@huang-jaumann.de Web. www.huang-jaumann.de

#### <u>Leistungen:</u>

- \* Globales Smart Management
- \* Interkulturelles Training
- \* Internationale Teambildung

#### Digital-India-Kampagne überfordert Bürger

Premierminister Modi treibt seit einem Jahr seine Vision eines bargeldlosen Indiens voran, Teil der Digital-India-Kampagne. Die Verwaltung soll digitalisiert und die gesamte Bevölkerung Internetzugang erhalten. Auch Banknoten sollen wegfallen. 2016 wurden die 500- und 1.000-Rupienschein für ungültig erklärt, etwa 86 Prozent des Bargeldumlaufs. Die Wirtschaft brach ein. aber trotzdem unterstützten viele Modis Reform in der Hoffnung auf Ordnung. Eine bargeldlose Nation ist dennoch utopisch, da das Handynetz lückenhaft und zudem Indien eines der Ländern mit den wenigsten Kartenlesern ist. Auf eine Million Menschen kommen 1.080 Geräte, in Deutschland sind es zwölfmal so viel. Die Wirtschaft basiert zu 80 Prozent auf Bargeld, nur die Hälfte der Bürger hat ein Bankkonto. Die Regierung gab 300 Millionen Menschen zwar ein kostenloses Konto, aber die Hälfte wurde bisher nie genutzt. Vielen sind Banken als Institutionen völlig fremd. Modis Kampagne soll Korruption, Schwarzgeld und Terrorismus

bekämpfen, doch das Schwarzgeld ist meistens in Immobilien investiert oder im Ausland. Das indische Vermögen in Steueroasen hat sich fast verdoppelt. Modi hat nun seine eher urbane Fantasie zu "Less Cash India" modifiziert. Gewohnheiten und Denkmuster lassen sich nur schwer ändern. Die Regierung hat nun "Unified Payment Interface" (UPI). eine universelle Bezahlplattform für Banken und Privatpersonen gegründet. Für Analphabeten gibt es BHIM, ein Gerät, das per Fingerabdruck liest. Der ist mit der Adhaar-Nummer, der persönlichen Identifikationsnummer jeden Bürgers und damit mit dem Konto verbunden. Digitale Zahlungen könnten finanzielle Hilfen steuern, die bisher oft bei korrupten Mittelsmännern landeten. Die wachsenden Adhaar-Daten bilden jedoch auch die Grundlage für einen totalitären Staat: Gesetze zum Datenschutz und der seriösen Nutzung gibt es noch nicht. Die Bevölkerung versteht weder die Technologie noch ihre möglichen Folgen und ist überfordert.

Quelle: Zeit online, 11.03.2018

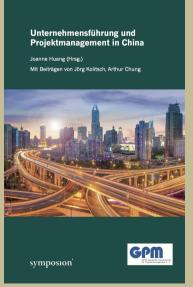
Redaktion: Ulli Jenisch Kostenlose Abonnement : newsletter@huang-jaumann.de



## Systemische Werkzeuge für erfolgreiches Projektmanagement

Autoren: Simone Gehr, Joanne Huang, Michael Boxheimer & Sonja Armatowski

Februar 2018 147 Seiten Softcover 34,99 EUR eBuch 26.99 EURO ISBN 978-3-658-19988-3 Springer Gabler Verlag



#### Unternehmensführung und Projektmanagement in China

Joanne Huang (Hrsg.), Jörg Koltisch & Arthur Chung

September 2015 234 Seiten Hardcover 45 EURO ISBN 978-3-86329-670-4 Symposion Publishing

Bücher auf Lager - Jetzt bestellen Tel. 0821-319 98 40 info@huang-jaumann.de